







Gewig sey der Herr gepriesen!
Er ist gut,
Immer gut,
Hat es stets bewiesen.
Wenn wird er des Wohlthuns müde?
Für und für
Sehen wir
Proben seiner Güte.

Auch in dem verfloßnen Jahre
Ward viel Heil
Uns zu Theil
Durch die wunderbare,
Liebevolle Gottesfügung.
Hie und da,
Fern und nah
Schmeckten wir Vergnügung.

Auf den Bergen, in den Wäldern,
In dem Thal,
Überall

Auf den weiten Feldern
Prangte schöner, reicher Segen.
Baum und Gras,
Alles das
Blähte unterm Wegen.

Kein Krieg, keine Wetter haben
Das verheert
Noch zerstört,
Was die Acker gaben.
Fröhlich sammelten wir Garben
Hausenweis.
Gott sey Preis!
Er läßt nie uns darben.

Gott sey Preis! Ihm zu vertrauen,
Ist uns Pflicht.
Wer wird nicht
Glaubig auf ihn schauen?
Er, der uns bisher erhalten,
Uns beschenkt,
Speist und trinkt,
Soll auch ferngr walten.

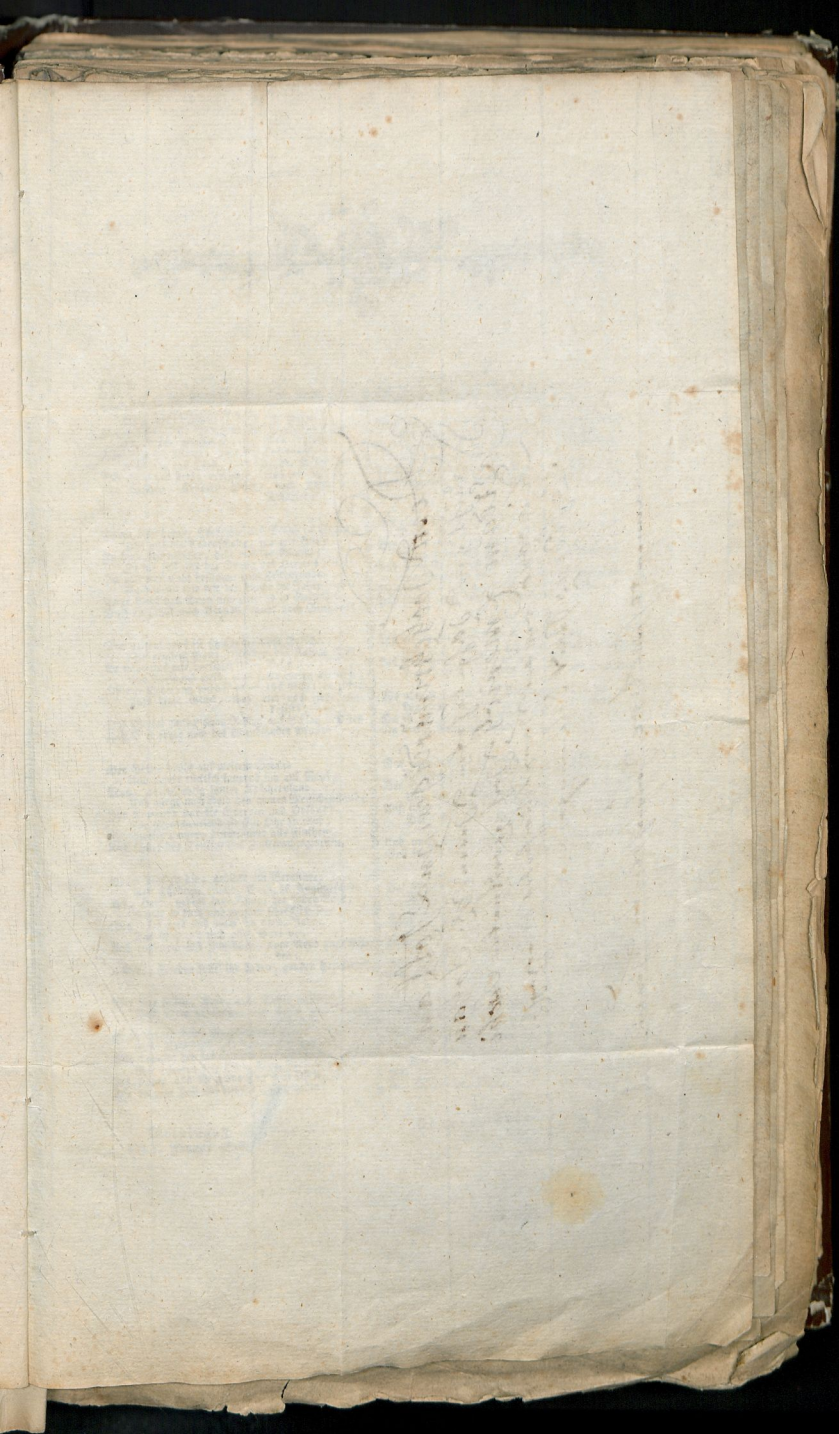
Ihm sey alles übergeben,
Was der Geist
Schätzbar heißt,
Unsers Fürsten Leben,
Unsre theuren Herzoginnen
Und der Rath
In der Stadt,
Jedermann darinnen.

Laß nur stets uns weislich handeln,
Guter Gott!
Bis zum Tod
Laß uns vor dir wandeln.
Dann wirds nie an Wohlthaten fehlen.
Glück und Ruh
Giebst in du
Allen frommen Seelen.

Meiningen,
am 1sten Jenner 1792.

Johann Ludwig Schönstedt,
Bog. und Kartmischer.





Dem hochachtungswürdigen, in Gott an,
Ehrwürdigen Vorgesetzten Herrn, H. Johann
Adam Emerich, Inspektor der Schick
Lacoxo, bei der Universität zu Göttingen,
Residenz Stadt Göttingen x x

Wann respective Vorgesetzten Herrn.

Dc 621 ^c (1)

4°

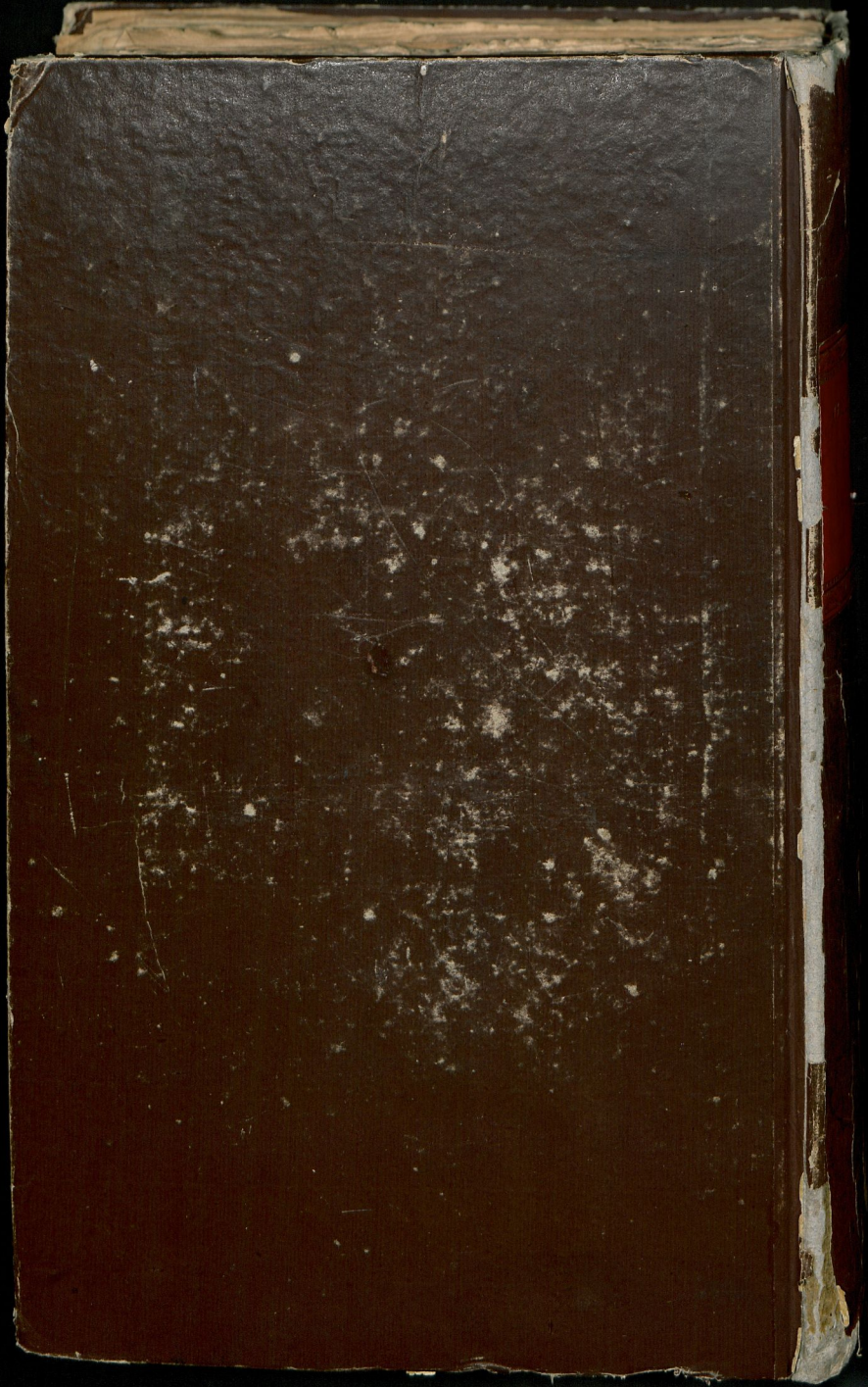
VD 18



Sb.

VD 17







Gewig sey der Herr gepriesen!
Er ist gut,
Immer gut,
Hat es stets bewiesen.
Wenn wird er des Wohlthuns müde?
Für und für
Sehen wir
Proben seiner Güte.

Nach in dem verflohenen Jahre
Ward viel Heil
Uns zu Theil
Durch die wunderbare,
Liebevollte Gottesfügung.
Hie und da,
Fern und nah
Schmecken wir Vergnügung.

Auf den Bergen, in den Wäldern,
In dem Thal,
Ueberall

Auf den weiten Feldern
Prangte schöner, reicher Segen.
Baum und Gras,
Alles das

Blühte unversehrt.

Kein Krieg, keine Wetter haben
Das verheert
Noch zerstört,
Was die Acker gaben.
Frohlich sammelten wir Garben
Haufenweis.
Gott sey Preis!
Er läßt nie uns darben.

Gott sey Preis! Ihm zu vertrauen,
Ist uns Pflicht.
Wer wird nicht

Glaubig auf ihn schauen?
Er, der uns bisher erhalten,
Uns beschenkt,
Speist und tränkt,
Soll auch fernher walten.

Ihm sey alles übergeben,
Was der Geist
Schätzbar heist,
Unsers Fürsten leben,
Unsre theuren Herzoginnen
Und der Rath
In der Stadt,
Jedermann darinnen.

Laß nur stets uns weislich handeln,
Guter Gott!
Bis zum Tod
Laß uns vor dir wandeln.
Dann wirds nie an Wohlthat festeln.
Stück und Ruh
Giebst ja du
Allen frommen Seelen.

Meiningen,
am 1sten Jenner 1792.

Johann Ludwig Schindler,
Wag- und Marktmeister.

